Nr. 404. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Montag, 31. August 1891.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 30. August. Bei Erwähnung der scharfen Bekämpfung des im Entwurfe veröffentlichten Trunksuchtsgesetzes seitens der freisinnigen Presse ist schon darauf hingewiesen worden, daß der gleiche Widerstand allen Bestrebungen zur Beseitigung der Mißbräuche an der Börse entgegengesetzt wird. Es mag an der Zeit sein, daran zu erinnern, daß dieselbe Tendenz auch auf anderen Gebieten hervorgetreten ist. Als 1887 die Branntweinverbrauchssteuer eingeführt wurde, begegnete sie der lebhaftesten Anfeindung der freisinnigen Partei und Presse, obwohl dieselbe, so lange die Regierung mit einer höheren Besteuerung des Branntweins zögerte und in landwirthschaftlichen Kreisen Bedenken gegen eine solche bestanden, als das weitaus geeignetste Mittel zur Bedeckung des Geldbedarfs im Reiche bezeichnet wurde. Diese Gegnerschaft wurde auch nicht im mindesten dadurch gemildert, daß als einer der Hauptzwecke der Gesetzgebung die Verminderung des Branntweinkonsums bezeichnet und thatsächlich auch dieser Zweck in noch weiterem Maße, als erwartet, erreicht ist.

Geht man in der Geschichte noch etwas weiter zurück, so findet man, daß die damals noch bestehende Vorgängerin der freisinnigen Partei mit derselben Schärfe und Zähigkeit der Gesetzgebung sich widersetzte, welche durch Strafbestimmungen dem überhandnehmenden Wucher wenigstens einige Schranken zu ziehen unternahm.

Es ist immer dasselbe Bild. Gilt es, den Wucherer oder Jobber vor dem Arm des Gesetzes zu schützen, so ist die freisinnige Partei mit aller Energie dabei. Nicht minder, wenn es den Branntweinkonsum und selbst den Mißbrauch des Branntweingenusses vor Beeinträchtigung durch Steuer-, Polizei- und Strafgesetze zu wahren gilt. Kommt es aber darauf an, die ehrliche Arbeit zu schützen, dem Landmann die Frucht seiner Arbeit zu erhalten, den Industriellen vor übermächtigem ausländischen Mitbewerbe oder den Kleingewerbtreibenden vor der Schundkonkurrenz zu schützen, — da ist die freisinnige Partei und Presse nicht nur nie zu haben, sondern stets mit aller Kraft auf der Gegenseite thätig. Gerade weil diese Partei mit Vorliebe sich aufs hohe Roß rein ethischen Redens stellt, darf der grelle Widerstreit zwischen Reden und Handeln, wie er aus allen diesen Beispielen und neuerlich wieder in der heftigen Bekämpfung des Trunksuchtsgesetzes erhellt, nicht unbeachtet bleiben.

— Während der gestrigen Morgenstunden arbeitete der **Kaiser** zunächst längere Zeit allein. Gegen 10 Uhr begab sich das Kaiserpaar zu Wagen nach Potsdam, um daselbst dem Gottesdienste in der Friedenskirche beizuwohnen. Um 1¼ Uhr Nachmittags fand bei den kaiserlichen Majestäten im Neuen Palais eine kleinere Frühstückstafel statt. Am Nachmittage gedachten die kaiserlichen Herrschaften von der Matrosenstation aus wieder eine Wasserfahrt an Bord der „Alexandria“ auf der Havel und den Havelseen zu unternehmen und alsdann den Abend über auf der Pfaueninsel zu verbleiben.

— S. M. der König von Schweden und Norwegen hat dem Präsidenten der physikalisch-technischen Reichsanstalt, Geheimen Regierungsrath Professor v. Helmholtz, anläßlich seines 70jährigen Geburtstages das Großkreuz des Nordstern-Orden verliehen.

— Behufs Ermäßigung der Fernsprechgebühren ist gegenwärtig eine Agitation der Bewohner der Vororte Berlins im Gange. Verschiedene Gemeinde-Vertretungen der Vororte haben sich gleichfalls dieser Bewegung angeschlossen und es sollen nun Petitionen an die kaiserliche Ober-Post-Direktion gesandt werden, dahin lautend, daß diese Behörde die Jahresfernsprechgebühren für einen Anschluß an das öffentliche Fernsprechnetz von 200 Mark auf 150 Mark, den gleichen Satz, wie in Berlin üblich, herabsetzen möge.

— Das „Zentralblatt der Bauverwaltung“ veröffentlicht folgenden Runderlaß des Ministers der öffentlichen Arbeiten an die königlichen Ober-Präsidenten, betreffend die Untersuchungen der Straßenbrücken mit eisernem Ueberbau.

„Berlin, den 18. August 1891. Aus der zweiten Folge der Berichte über die Untersuchungen der Brücken mit eisernem Ueberbau im Zuge öffentlicher Wege habe ich mit Befriedigung ersehen, daß diese regelmäßigen Untersuchungen zur rechtzeitigen Entdeckung und demnächstigen Beseitigung zahlreicher Schäden der Bauwerke geführt haben. Euer Excellenz ersuche ich ergebenst, diesem wichtigen Gegenstande auch fernerhin Ihre Aufmerksamkeit zuwenden zu wollen. Da nach den vorliegenden Beobachtungen bei einigen Brücken die Seitenschwankungen größer sind als die lothrechten Durchbiegungen, so ist auf die Untersuchungen der Windversteifungen und der Querverbindungen besondere Sorgfalt zu verwenden. Ferner mache ich wiederholt auf die Wichtigkeit vergleichender Messungen der Durchbiegungen unter ruhender und unter bewegter Last aufmerksam. Euer Excellenz wollen hiernach die nachgeordneten Dienststellen mit entsprechenden Weisungen versehen.“

Gumbinnen, 30. August. (W. T. B.) Nach amtlicher Feststellung sind über Eydtkuhnen in der Woche vom 21. bis 27. August 14,260,000 Kilogramm Getreide aus Rußland nach Deutschland importirt worden.

Breslau, 29. August. (W. T. B.) Gegenüber anderweitigen Meldungen erfährt der „General-Anzeiger“, daß sich das russische Verbot der zollfreien Ausfuhr kleiner Mengen von Lebensmitteln nur auf Roggenmehl beziehe, nicht auch auf Roggenbrod, dessen Ausfuhr gestattet bleibt.

Köln, 30. August. (W. T. B.) Der „Kölnischen Zeitung“ zufolge erzielte der „Bergische Gruben- und Hüttenverein“ im vergangenen Geschäftsjahr einen Ueberschuß von 184,838 Mark. Der Aufsichtsrath beschloß nach reichlichen Abschreibungen und Zurückstellungen der General-Versammlung eine Dividende von 2½ Prozent für die Vorzugsaktien vorzuschlagen.

Kiel, 30. August. (W. T. B.) Ihre königlichen Hohheiten der Prinz und die Prinzessin Heinrich von Preußen sind heute Nacht hierselbst eingetroffen.

Der kommandirende Admiral Frhr. v. d. Goltz kam heute früh hier an und setzte bald darauf seine Flagge auf S. M. Aviso „Grille“. Der chilenische Kreuzer „Presidente Pinto“ hat von der Regierung die Erlaubniß erbeten, ins Dock von Howaldts Werft gehen zu dürfen.

Hamburg, 29. August. (W. T. B.) Die nächste Generalversammlung des internationalen permanenten Straßenbahn-Vereins wird, wie der „Hamburger Korrespondent“ meldet, im Jahre 1892 in Pest stattfinden, die nähere Zeitbestimmung hat sich der Vorstand vorbehalten.

Schwerin i. M., 30. August. (W. T. B.) In dem Befinden des Großherzogs ist seit gestern eine bemerkenswerthe Veränderung nicht eingetreten.

Rostock, 29. August. (W. T. B.) Der Großfürst Wladimir und Gemahlin sind von ihrem Besuch in Heiligendamm Abends nach Gelbensande zurückgekehrt.

Eisenach, 28. August. Auf der Wartburg wird jetzt für den Aufenthalt der großherzoglichen Herrschaften, die daselbst am 3. September eintreffen, und für den Besuch Ihrer Majestät der Kaiserin, die am 13. September erwartet wird, gerüstet. Auch ein kurzer Besuch Sr. Majestät des Kaisers ist während der Manövertage in Aussicht. Am 14. September wird die Kaiserin in Begleitung der Frau Großherzogin sich zur Kaiserparade bei Gamstedt, nordwestlich von Erfurt, begeben. Se. k. H. der Großherzog, der als Generaloberst der Kavallerie an dem Manöver theilnimmt, wird auch am 17. und 18. September dem Manöver des 4. gegen das 11. Armeekorps und dann am 19. dem großen Manöver der unter des Kaisers persönlicher Führung zu einer Armee vereinigten beiden Korps beiwohnen.

Dresden, 30. August. (W. T. B.) Die Königin Carola ist heute Abend nach Blankenberghe zum Kurgebrauch abgereist.

München, 30. August. In der Nähe von Deisenhofen explodirte beim Einführen in das Geschützrohr eine Manöverkartusche. Ein Feld-Artillerist des 1. Regiments wurde schwer, zwei andere wurden leicht verletzt.

Vom Bodensee, 27. August. Zu den Eigenthümlichkeiten des Fünfstaatensees gehört auch ein alter Zopf, der längst nicht mehr in die heutigen Verkehrsverhältnisse paßt und dem Reisenden schon manche Ungelegenheiten bereitete. Fährt Jemand von einem Ufer zum andern mit fahrplanmäßigem Kursschiff, so kommt es nicht selten vor, daß er bei der Rückfahrt, falls er sich auf seinen Chronometer verläßt, die unangenehme Entdeckung macht, um eine halbe Stunde den Abgang des Dampfers verpaßt zu haben. So viel Staaten an der Seegrenze, so viel Zeiten werden tarifmäßig gerechnet, nämlich fünf. Die Schweizer Häfen haben Berner, die badischen Karlsruher, die würtembergischen Stuttgarter, die baierischen Münchener und endlich die Vorarlberger Prager Zeit: Differenz 28 Minuten. Diese Mannigfaltigkeit der Zeitrechnung ist nicht allein unbequem, sie ist auch irritirend, was für den Reisenden manche Ungelegenheit zur Folge hat. Diesem Uebelstande soll nun ein Ende gemacht werden, der alte Zopf einstiger blühender Kleinstaaterei soll der modernen Praxis in Gestalt einer einheitlichen Zeitrechnung weichen. Die in Neuhausen bei Schaffhausen zusammengetretene Herbstkonferenz der vereinigten Dampfschifffahrtsgesellschaften für den Bodensee und Rhein hatte sich auch mit dieser Frage zu beschäftigen, und zwar soll die mitteleuropäische Zeitrechnung zur Einführung gelangen, was jedenfalls mit Befriedigung der zahlreichen Besucher des Sees aufgenommen werden wird.

Oesterreich-Ungarn.

An die bevorstehende Ankunft des deutschen **Kaisers in Schwarzenau** zu den Manövern im Waldviertel knüpft sich ein Gerücht, welches zwar vorläufig ganz unbeglaubigt auftritt, das die „N. fr. Pr.“ aber, wie sie meint, in Erwartung einer baldigen authentischen Aufklärung, doch verzeichnen zu sollen glaubt. Es heißt nämlich, daß mit dem Kaiser Wilhelm auch seine Gemahlin, Kaiserin Auguste Viktoria, nach Schloß Schwarzenau kommen und während der Manövertage (vom 3. bis 7. September) daselbst verweilen werde. Die deutsche Kaiserin war bekanntlich seit der Thronbesteigung ihres Gemahls noch nicht in Oesterreich, und es muß also vor Allem auffallend erscheinen, daß ihr Besuch während eines Manövers auf einem kleinen Schlosse, das kaum Raum zur Aufnahme der drei Monarchen bietet, erfolgen sollte. Auch lag bisher nicht die leiseste Andeutung eines solchen Besuches vor, und dieser Entschluß müßte erst in den letzten Tagen gefaßt worden sein. Allerdings verlautet noch ein zweites Gerücht, das, wie es scheint, hauptsächlich dazu beigetragen haben mag, daß man von einem Erscheinen der deutschen Kaiserin in Schwarzenau spricht. Es heißt nämlich, daß Erzherzog Karl Ludwig und dessen Gemahlin, Erzherzogin Maria Theresia, sich Dienstag, den 1. September, in Begleitung des Bruders der Erzherzogin, des Prinzen Miguel von Braganza, nach dem nur vier Kilometer von Schwarzenau entfernten Orte Windigsteig begeben werden, wo sie im Pfarrhofe absteigen und während der Manövertage verweilen sollen. Als Zweck dieser Reise wird angegeben, daß die Erzherzogin in Vertretung der Kaiserin auf Schloß Schwarzenau die Honneurs machen werde, und man glaubt sich dies nur durch die gleichzeitige Anwesenheit einer zweiten Dame höchsten Ranges erklären zu können. Endlich waltet noch ein Umstand ob, der vielleicht zur Entstehung des Gerüchts von der Ankunft der deutschen Kaiserin in Schwarzenau Anlaß gegeben hat. Als im heurigen Frühjahr bekannt wurde, daß Kaiser Wilhelm während der Manöver im Waldviertel mit Kaiser Franz Josef auf Schloß Schwarzenau sein Absteigequartier nehmen werde, wurde daran erinnert, daß dieses Schloß einstens im Besitze einer der Stammmütter des Hauses Hohenzollern gewesen und durch diese dem Hause als Heirathsgut zugebracht worden ist. Es war dies bekanntlich Gräfin Sophie von Raabs (welcher Ort gleichfalls im Bezirk Waidhofen an der Thaya und in der Nähe von Schwarzenau liegt), die sich 1191 (also gerade vor 700 Jahren) mit dem Nürnberger Burggrafen Friedrich III. von Hohenzollern, dem ersten Begründer der Macht seines Hauses, vermählte. Vielleicht nahm man an, daß aus diesem Grunde Schloß Schwarzenau für die deutsche Kaiserin von besonderem Interesse sei und daß sie die Gelegenheit der Anwesenheit ihres Gemahls bei den Manövern benutzen werde, um die für die Geschichte des Hauses Hohenzollern denkwürdige Stätte zu besuchen und zu besichtigen. Das sind aber, wie gesagt, nur Vermuthungen, und man muß wohl abwarten, ob das erwähnte Gerücht, das allerdings geeignet ist, Aufsehen zu erregen, seine Bestätigung finden wird.

So weit das oben genannte Wiener Blatt. In den dem Berliner Hofe nahestehenden Kreisen ist indeß noch nichts bekannt geworden, was auf diesen Besuch hindeuten könnte.

Wien, 29. August. (W. T. B.) Der deutsche Botschafter in Petersburg, General der Infanterie v. Schweinitz, ist von hier nach Radstadt in Tirol abgereist.

Cilli, 30. August. (W. T. B.) Der Kaiser Franz Josef traf heute früh 7 Uhr mittelst Separatzuges hier ein und wurde von den Erzherzögen Albrecht und Wilhelm, den Spitzen der Zivil- und Militärbehörden, sowie von der Geistlichkeit auf dem Bahnhofe empfangen. Die zahlreich anwesende Bevölkerung begrüßte den Kaiser mit enthusiastischen Zivio- und Hochrufen. Um 9 Uhr Vormittags wurde eine Anzahl Deputationen empfangen. Für den Nachmittag ist der Besuch öffentlicher Gebäude in Aussicht genommen; um 6 Uhr ist Hofdiner. Abends soll ein Fackelzug mit Serenade stattfinden. Die Stadt wird festlich beleuchtet sein.

Pest, 29. August. (W. T. B.) Das Ackerbauministerium veröffentlicht einen durch die statistische Abtheilung nach Mittheilungen der Konsuln zusammengestellten Ernteberichte pro 1891—92. Danach beträgt die Ernte der Welt an Weizen 725 bis 736 Millionen Hektoliter, an Roggen 350 bis 360 Millionen Hektoliter. Gegen das Vorjahr beträgt der Mindereretrag an Weizen 44 bis 50 Millionen, an Roggen 90 bis 100 Millionen Hektoliter. Das gesammte Getreidemanko beträgt 90 bis 91 Millionen Meterzentner. Der Ertrag an Weizen in Oesterreich beträgt 14 bis 15 Millionen Hektoliter, an Roggen 22 bis 24 Millionen Hektoliter. Der Importbedarf Oesterreichs beträgt 10 bis 12 Millionen Hektoliter Weizen und 6 Millionen Hektoliter Roggen. In Ungarn beträgt der Ertrag an Weizen 42 bis 43 Millionen Hektoliter, an Roggen 11¼ bis 12 Millionen Hektoliter. An Weizen ist ein Ueberfluß von 12 bis 13 Millionen Hektoliter; das erhebliche Manko an Roggen wird durch den Ueberfluß an Weizen und Mais ersetzt. Deutschland hat einen Weizenertrag von 31 Millionen Hektoliter und einen Importbedarf von 10 Millionen Weizen und 25 bis 26 Millionen Hektoliter Roggen. Rußland hat einen Weizenertrag von 66½ Millionen und einen Roggenertrag von 192 Millionen. Der Weizenüberfluß Rußlands beträgt 16½ Millionen, das Manko an Roggen 40 bis 45 Millionen.

Frankreich.

In der russischen und der französischen Presse herrscht seit den Kronstädter Tagen ein ganz merkwürdiger Ton, angesichts dessen man fast annehmen möchte, daß durch die stattgehabte Verbrüderung die öffentliche Meinung an der Seine sowohl wie an der Newa in ihrer Zurechnungsfähigkeit dauernd beeinträchtigt worden sei. Wenn in den ersten Tagen des Verbrüderungsrausches die russischen und die französischen Zeitungen um die Wette den Unsinn verkündeten, daß fortab die europäischen Verhältnisse eine völlig veränderte Physiognomie aufweisen, so brauchten solche Excesse des Selbstbewußtseins nicht sonderlich ernst genommen zu werden. Nun sollte aber der erste Taumel doch schon ausgeschlafen sein und gleichwohl wird in Frankreich und in Rußland in der gleichen Tonart weiter phantasirt. Da muß man denn doch fragen: in welcher Richtung und in welchen Stücken sollen denn die internationalen Verhältnisse in Europa seit Kronstadt oder durch Kronstadt irgend eine Wandlung erfahren haben? Wie gewissenhaft wir auch die Situation prüfen mögen, nirgends erblicken wir einen neuen Zug in derselben, vielmehr darf mit aller Positivität behauptet werden, daß Alles beim Alten geblieben sei. Worin sollte auch das Neue liegen? Daß Rußland und Frankreich sich früher oder später zusammenfinden würden, hat alle Welt bestimmt erwartet; es sind dies ja die beiden einzigen Mächte, deren Aspirationen über die bestehende europäische Ordnung hinausgehen, wie solche einerseits durch den Frankfurter Frieden und andererseits durch den Berliner Vertrag festgesetzt worden ist. Nun sind diese beiden Mächte angeblich beisammen und wie sie selbst betheuern, bezweckt ihr wechselseitiger Anschluß nichts weiter, als die Wahrung des Friedens. Eine Veränderung würde die europäische Lage durch dieses Aneinanderschließen Frankreichs und Rußlands nur in dem Falle erfahren haben, wenn die in dem Dreibunde vereinigte Staatengruppe etwa aggressive Zwecke verfolgen würde. Allein die Tripel-Allianz kann sich auf ihren mehrjährigen Bestand berufen, welcher den sprechendsten Beweis dafür liefert, daß ihren einzigen Inhalt die Abwehr jeglichen Einbruchs in den Frieden unseres Welttheils bildet, wie es ja lediglich der imposanten Machtfülle der zu solchem Zwecke verbündeten drei Großstaaten und der mit dem Friedenszwecke offen sympathisirenden britischen Politik zu danken ist, daß es in dem verflossenen Lustrum trotz mancher unheildrohenden Wechselfälle nicht zu kriegerischen Komplikationen gekommen ist. Wenn nun Frankreich und Rußland sich gleichfalls um des Friedens willen aneinander schließen, so haben wir fortab statt einer Friedensliga deren zwei, — aber die internationale Lage erscheint darum durchaus in nichts geändert. Die Franzosen, deren Esprit sich auf Kontradistinktionen versteht, haben freilich eine Formel gefunden, welche dennoch trotz Allem und Allem eine Wandlung in der europäischen Situation als thatsächlich vollzogen darstellen will. Sie sagen: „Bisher hatten wir den uns durch die Uebermacht aufgedrungenen und darum demüthigenden Frieden; jetzt aber dank der russischen Freundschaft haben wir uns wiedergefunden, unser Selbstbewußtsein restaurirt und fortab werden wir den Frieden aus eigenem Willensschluß, den freiwilligen Frieden hegen.“ Wenn dem nationalen Ehrgefühl mit dieser subtilen Unterscheidung gedient ist, meint treffend der „Pester Lloyd“, wohlan, wir sind wahrlich die letzten, ihnen die Freude daran zu verkümmern. Wir sind ganz zufrieden damit, daß die Franzosen den Frieden überhaupt wollen; wenn uns der bisher erzwungene Friede recht war, so wird in Hinkunft der spontane uns nur noch willkommener sein. Auf die Schüssel, in der uns der Friede servirt wird, kommt es uns gar nicht an; um das kostbare Gericht selbst ist es uns zu thun, und da dasselbe auf der Tafel der europäischen Völker nach wie vor nicht fehlt, so ist eben die Situation die gleiche geblieben, wie sie bisher erschien.

Paris, 29. August. (W. T. B.) In Betreff des Gerüchtes von einer Reise der Kaiserin von Rußland nach Frankreich heißt es in einer den Zeitungen zugegangenen offiziösen Mittheilung, der Großfürst Georg werde vielleicht diesen Winter wieder in Algier verbringen; nicht ausgeschlossen sei auch, daß die Kaiserin ihn begleiten werde, doch sei in dieser Hinsicht noch nichts entschieden. In jedem Falle würde die Kaiserin nicht als Souveränin, sondern als Mutter kommen.

Dem „Temps“ zufolge hatte der russische Botschafter, Baron v. Mohrenheim, vor seiner Abreise nach Cauterets eine längere Unterredung mit dem Minister-Präsidenten Freycinet.

Paris, 30. August. (W. T. B.) Die hiesige Vertretung der provisorischen Regierung von Chili veröffentlicht folgende ihr aus Iquique vom 29. d. M. zugegangene Depesche: Nach der Landung bei Valparaiso gewannen die Kongressisten zwei Schlachten und zwar bei Concon am 22. und bei Placilla am 28. d. M. Bei Concon verlor der Feind 1500 Todte und Verwundete und ebenso viel Gefangene, 14 Kanonen, 2000 Gewehre, drei Mitrailleusen und viel Munition. Bei Placilla büßte der Feind seine ganze Artillerie ein, 3000 Mann wurden gefangen genommen. Nach dem Einrücken in Valparaiso bemächtigten sich die Kongreßtruppen der Schiffe „Almirante Lynch“, „Sargento Aldea“ und aller anderen Torpedoboote. Unsere Verluste sind nicht von Bedeutung. Vicuna, der Nachfolger Balmacedas, die bisherigen Minister Godoy und Banados und der Präfekt von Valparaiso, Viel, sind an Bord ausländischer Schiffe geflüchtet.

Paris, 30. August. (W. T. B.) Hier eingetroffene amtliche Depeschen aus Santiago bestätigen die vollständige Vernichtung der Armee Balmacedas, die Kongressisten seien Herren des Landes, es herrsche vollkommene Ruhe. In Buenos-Ayres war die Nachricht verbreitet, der Präsident Balmaceda habe zu Gunsten des Generals Manuel Baquedano die Gewalt niedergelegt.

Paris, 30. August. (W. T. B.) Bei der heutigen Nachwahl zum Senat im Departement Loire wurde an Stelle des bisherigen Konservativen der Republikaner de la Berge zum Senator gewählt.

Italien.

Rom, 29. August. (W. T. B.) Die „Opinione“ wendet sich neuerdings gegen die ungünstigen Auslassungen mehrerer auswärtiger Blätter über die finanzielle Lage Italiens und führt zum Beweise der Grundlosigkeit derselben aus, daß von den 103 Millionen statutenmäßiger Vorschüsse, die der Staatsschatz von den Emissions-Instituten zu fordern berechtigt sei, nur 70 Millionen zu Anfang Juli eingefordert worden seien. Die Hälfte dieser 70 Millionen sei den Banken bereits zurückerstattet worden, obwohl die Monate Juli, August und September die größten Anforderungen an den Staatsschatz mit sich brächten. Durch die Rückzahlung sei der Notenumlauf vermindert und die Metalldeckung der Emissionsbanken gewachsen. Der Notenumlauf für Rechnung des Schatzes sei dem neuen Gesetze entsprechend ebenfalls durch Metall gedeckt.

Mailand, 30. August. (W. T. B.) In einem heute abgehaltenen Meeting der ausständigen Arbeiter des metallurgischen Etablissements „Elvetica“ wurde die Abschaffung der Stückarbeit und ein allgemeiner prinzipieller Streik beschlossen. Die Mechaniker behielten sich vor, morgen die Arbeiter sämmtlicher metallurgischer Etablissements zu befragen, ob sie sich dem allgemeinen Streik anschließen wollten.

Großbritannien und Irland.

London, 29. August. (W. T. B.) Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Aden, es verlaute daselbst gerüchtweise aus arabischer Quelle, daß der Aufruhr in Yemen vollkommen unterdrückt sei. Die aufständischen Stämme seien vollständig zerstreut und die Ruhe wiederhergestellt.

London, 29. August. (W. T. B.) Ein Telegramm des „Reuter'schen Bureaus“ aus Kairo bezeichnet die neuerliche Meldung, daß in den letzten vierzehn Tagen unter den in el Tor stationirten Pilgern eine große Sterblichkeit aufgetreten sei, als vollständig unbegründet. Seit dem 11. d. M. sei kein einziger Todesfall daselbst vorgekommen.

Rußland.

Die Yacht der russischen Kaiserfamilie, auf welcher der Zar und seine Familie dieser Tage nach Dänemark gefahren, ist ein Fahrzeug neuester Konstruktion, das sowohl durch die Zweckmäßigkeit wie durch die Eleganz seines Baues wie seiner Einrichtung allgemeine Bewunderung bei den Fachleuten erregt hat. Hinter den Schornsteinen im Achter der Yacht, welche den Namen „Pollarnaja Sweeda“ trägt, befindet sich die obere kaiserliche Kajüte. Aus dieser, die mit polirtem Eichenholz getäfelt und mit Möbeln von blauem Saffianleder besetzt ist, führt eine Treppe in das kaiserliche Speisezimmer, das am Achter der ersten Etage liegt. Der Salon ist der prächtigste Raum der Yacht. An den Wänden befinden sich zu beiden Seiten je 6 Fenster. Die Wandbekleidung ist aus Holzmosaik hergestellt. Hinter dem Buffet führt eine Treppe in den nächsten Stock hinab. In der Mitte des Speisesalons sind drei große Tische aufgestellt, um welche 80 Stühle, mit Chagrinleder beschlagen, plazirt sind. Auf jedem Stuhle ist der Reichsadler in Leder gepreßt. Beleuchtet wird der kolossale Raum von 64 elektrischen Lampen, die theils an Nickel-Armleuchtern an den Wänden, theils unter matten Glasglocken an der Decke befestigt sind. An einer Wand erblickt man einen schönen Becker'schen Flügel, dessen Deckel mit herrlicher Holzmosaik geschmückt ist. Hinter dem Speisesaal befindet sich das Gastzimmer mit großen Spiegelglasfenstern. Rechts aus dem Speisezimmer gelangt man in das Boudoir der Kaiserin. Die Wände sind hier mit englischem Creton bezogen. Die Toilette, Chiffonnière, der Schreibtisch, die Thüren — Alles ist mit reichen Inkrustirungen bedeckt. Daran schließen sich die Schlafzimmer des Kaisers und der Kaiserin und das Kabinet des Zaren: im letzteren sind die Möbel mit weißem Leder überzogen, die Wände aber aus Birkenholz mit Mosaik hergestellt. Im mittleren Theil des ersten Stockwerkes liegt das Schlafzimmer der kaiserlichen Kinder. Nach den kaiserlichen Appartements zum Bug der Yacht hin folgt die Schiffskirche, welche sich bei der Maschinenluke befindet. Hier ist ein Heiligenbild in einem wunderbaren Rahmen aufgestellt, der von Professor Koschelew komponirt ist. Es folgt nun die Küche, an deren beiden Seiten die Buffet-Kajüten liegen. Der ganz vordere Theil des ersten Stockwerkes ist für die Mannschaft bestimmt. Hier befinden sich auch zwei riesige elektrische Laternen, die zur Beleuchtung des Fahrwassers hinter die beiden Borde hinausgeschoben werden können, und der Taucher-Apparat. Im zweiten Stockwerk befindet sich am Bug das Lazareth und die Apotheke, daran schließt sich das Offiziers-Kasino. In demselben sind die Wände mit Rothholz bedeckt, die Möbel mit grünem Chagrinleder beschlagen. Im dritten Stockwerk befinden sich unter den Kajüten der Suite die Räume für die Dienerschaft und für die Bagage; im Bug liegen in dieser Etage die Kajüten der Schiffsbeamten und Ingenieure, die Schiffer-Kajüte und zwei Werkstätten. An Bord der Yacht befinden sich drei Dampfkutter und sechs Ruderboote. Die Mannschaft der Yacht besteht aus dem Kommandeur, einem ältesten Offizier, vier Lieutenanten, drei Midshipmen, dem ersten Steuermann, dem ersten Ingenieur-Mechaniker, seinem Gehülfen, zwei jüngeren Ingenieur-Mechanikern, einem Doktor, einem Geistlichen und 300 Matrosen von der Garde-Equipage.

Zur Beleuchtung der finnischen Zustände ist bezeichnend, daß vor dem Antritt seines diesjährigen Urlaubs der Generalgouverneur Graf Heyden die Verfügung getroffen hat, den gesammten Schriftwechsel zwischen den finnischen Gesetzgebungsfaktoren als Landtag, Senat u. s. w. und dem kaiserlichen Kabinet unerledigt liegen zu lassen; da der Urlaub auf mehr als zwei Monate berechnet ist, tritt also für diese Zeit ein völliger Stillstand der politischen Geschäfte ein. Wie es scheint, fürchtete Graf Heyden die Einmischung russischer Einflüsse in den ihm anvertrauten Wirkungskreis. Von dem Rücktritte des populären Generalgouverneurs ist es jetzt ganz stille geworden, derselbe soll auf unbestimmte Zeit vertagt sein; wie es heißt, empfing bei seinem neulichen Aufenthalte zu Wilmannsstrand Alexander III. das offizielle Abschiedsgesuch des Grafen Heyden, lehnte es aber mit dem auch Herrn von Giers gegenüber angewandten Argument ab, daß die Entscheidung darüber, ob die Staatsdiener gehen oder bleiben sollen, ausschließlich dem Zaren zustehe. Die bei Alexander III. dominirende Russifizirungspartei will sich eben für ihre Zwecke des ebenso so loyalen wie volksbeliebten Generalgouverneurs weiter bedienen und derselbe besitzt also in dieser Beziehung keine Wahl; ist dann später durch die offizielle Russifizirungspolitik sein volksthümliches Ansehen völlig aufgebraucht, dann wird er gehen können, auch wenn er es vielleicht nicht mehr will. Man hat dieselbe russische Regierungspraxis an den livländischen Oberbeamten der sechsziger Jahre mehrfach ausgeübt gesehen.

Bulgarien.

Sofia, 30. August. Die „Agence balcanique“ erklärt die Blättermeldung, daß in einem Hause zu Sofia Kisten mit Dynamit und Revolvern und in Burgas eine aufrührerische Proklamation und Waffen beschlagnahmt worden seien, für durchaus unrichtig und erfunden.

Sofia, 30. August. Anläßlich des morgigen Jahrestages der Thronbesteigung des Sultans hebt die Zeitung „Bulgarie“ in einem äußerst sympathisch gehaltenen Artikel die ausgezeichneten Eigenschaften des Sultans, die unter seiner Regierung gemachten Fortschritte und die hohe politische Anschauung, von welcher seine Regierung Zeugniß ablege, mit dem Wunsche hervor, daß die Regierung des Sultans eine lange und glückliche sein möge.

Serbien.

Belgrad, 29. August. (W. T. B.) Die in hiesigen und auswärtigen Blättern verbreiteten Meldungen über bevorstehende Veränderungen in der diplomatischen Vertretung Serbiens werden von maßgebender Seite als bloße Muthmaßungen bezeichnet, obwohl eingeräumt wird, daß Aenderungen beabsichtigt werden. Ebenso wird eine theilweise Rekonstruktion des Ministeriums im Laufe der nächsten Skupschtinasession als wahrscheinlich bezeichnet. Andererseits begegnet das Gerücht von dem bevorstehenden Rücktritt des Metropoliten Michael starken Zweifeln.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 31. August. Im „Thalia-Theater“ fand gestern Nachmittag eine öffentliche **Gewerkvereins-Versammlung** statt, in welcher Herr Redakteur **C. Goldschmidt**-Berlin über das Thema: „**Das neue Arbeiterschutzgesetz und die deutschen Gewerkvereine**“ referirte. Die Versammlung war von etwa 150 Personen besucht. Im Anfange seine Vortrages schildert Redner zunächst das Verhältniß zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, das durchschnittlich als kein gutes zu bezeichnen sei. Denn in den meisten Fällen stehen sich beide gegenüber nicht wie Mensch zu Mensch, sondern vielmehr wie Herr zu Knecht. Diesem Uebel abzuhelfen, dazu müsse der Arbeitgeber gerade so beitragen wie der Arbeitnehmer. Und bei solch einem Verhältniß darf es nicht wundern, wenn auf einmal große Streiks ausbrechen. Im weiteren Verlaufe seines Themas geht Vortragender näher auf die so viel, und das auch wohl mit Recht, verwünschte **Sonntags**arbeit ein, wie er auch die **Frauen**- und **Kinder**arbeit erörtert. Leider sei es unter den heutigen Verhältnissen kaum für den Arbeiter möglich, seine Familie zu ernähren. Aber trotz der Sonntags-, Frauen- und Kinderarbeit, und trotz des billigen Lohnes liege die Industrie darnieder, weil eben zu wenig Leute zum Kaufen sich finden. Bei der großen Organisation in den Gewerkvereinen sei doch noch wenig geschaffen, deshalb müsse die Hülfe der Gesetzgebung in Anspruch genommen werden. Nunmehr kommt der der Redner auf das neue Arbeiterschutzgesetz zu sprechen im Vergleich mit dem alten Gesetz und legt dabei klar, wie sich die Gewerkvereine dem neuen Gesetze gegenüber stellen. Redner kommt zu dem Schlusse, wenn das Gesetz auch nichts Vollkommenes gebe, so habe es doch manche großen Vortheile, welche man anerkennen müsse. Sei es doch ein Fundament, auf dem man wei-

ter bauen könne. Referent empfahl schließlich den Anschluß an die Gewerkvereine. — Lebhafter Beifall lohnte seinen Ausführungen. — Nach dem Vortrage fand eine Diskussion statt, in welcher zuerst Herr Masch von der sozialdemokratischen Partei das Wort erhielt. Derselbe sprach von allem Möglichen, nur erwiderte er kein Wort auf den Vortrag des Herrn Goldschmidt über das neue Arbeiterschutzgesetz. Für sein überhaupt nicht gar feines Benehmen, wie für sein fortwährendes Zwischenrufen wurde Herrn Masch schließlich ein Ordnungsruf ertheilt.

* Im Etablissement von Rohrer (früher „Alte Liedertafel") begingen gestern die evangelischen Jünglings- und Männervereine in Gemeinschaft mit dem evangelischen Arbeiterverein eine würdige Feier des Sedanfestes. Nach einem gemeinschaftlich gesungenen Liede hielt Herr Pastor Thimm eine Ansprache, in welcher er die Anwesenden auf das herzlichste begrüßte. Die Festrede hielt Herr Pastor Meinhof. Mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser endete Redner und die Versammelten sangen darauf die Nationalhymne. Es folgten Deklamationen. Sodann erhob sich Herr Konsistorialrath Gutschmidt, um die Liebe zum Vaterlande zu preisen und dem deutschen Reiche ein Hoch zu weihen, während von den Festtheilnehmern das Lied „Deutschland, Deutschland über Alles" ertönte. Allgemeinen Beifall erntete ein im Saale aufgeführtes „kleines Festspiel vom großen Kriege 1870—71", „Soldatengespräche" betitelt, von den Mitwirkenden auf das beste wiedergegeben. Dasselbe führt uns aus jener Zeit fünf Bilder vor: 1. In der Bauernstube zu Fröschweiler; 2. im Lazareth zu Gravelotte; 3. vor Sedan am 2. September 1870; 4. in Versailles am 18. Januar 1871 und 5. auf dem Bahnhof zu Diedenhofen. Wir können den Darstellern unsere Anerkennung nicht versagen. — Gegen 10 Uhr erreichte die Feier ihr Ende.

* Der patriotische Landwehrverein hatte am gestrigen Sonntage in der „Philharmonie" eine Sedanfeier arrangirt, welche einen glänzenden Verlauf nahm. Das Konzert wurde von der Pionierkapelle gegeben. Mit dem schneidigen „Revue-Marsch" von Faust nahm das Fest seinen Anfang. Nach weiteren Konzertvorträgen folgte die vom Vorsitzenden des Vereins gehaltene, zündende Festrede, mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm schließend. Brausend stimmten die Festtheilnehmer in den Ruf ein und sangen die Nationalhymne. Dem schwungvollen, von Herrn J. Kröger gesprochenen Prolog ging der Festmarsch von Golde voraus, während nach demselben ein lebendes Bild dargestellt wurde. Wenn die beiden ersten Theile des Programms lediglich dem Instrumentalkonzert gewidmet waren, ließen es die beiden folgenden Theile auch an erheiternden Kouplets nicht fehlen. Auch das von der Kapelle gespielte Charakterstück von Eilenberg „Kaiser Wilhelms Gruß an sein Volk" fand eine gute Aufnahme. Der Scholzsche Torgauer Marsch bildete den Schluß der eigentlichen Feier. Ein Kränzchen hielt die Festgesellschaft noch lange in bester Harmonie vereint.

* Die gestrigen Extrazüge beförderten von und nach Berlin 798 resp. 251 Personen.

* Vorletzte Nacht wurde der frühere Bäcker, jetzige Arbeiter Gustav Teske verhaftet, aber nach der Legitimation wieder entlassen. Derselbe, bei der Wittwe Bartz, Zachariasgang 4, in Schlafstelle, nahm am Sonnabend Abend die etwa 10jährige Tochter seiner Wirthin mit in sein Zimmer, um mit jener unzüchtige Handlungen vorzunehmen.

* Einen Volksauflauf verursachte gestern das Auftreten des Arbeiters Johann Staning in der Pölitzerstraße gegen 10 Uhr. St. lief in Damenkleidern umher und trieb allerhand Tollheiten, weshalb seine Verhaftung vorgenommen wurde.

* In der Steinstraße am französischen Kirchhof fand letzte Nacht gegen $\frac{1}{2}$1 Uhr zwischen Schiffern, welche wahrscheinlich aus einem Tanzlokal gekommen waren, eine große Schlägerei statt, wobei der Kahnknecht Otto Ludwig im Rücken und Genick fünf Messerstiche erhielt und nach dem städtischen Krankenhaus geschafft werden mußte. Von den übrigen Personen sind drei Kahnknechte und ein Matrose verhaftet und zur Kustodie gebracht.

* Heute früh fand man im Komtoir des Spediteurs Bergemann, Bollwerk 18, den 12 Jahr alten Knaben Ernst Krause schlafend vor. Derselbe soll sich bereits acht Tage lang umhergetrieben haben. Er fand Aufnahme im städtischen Kinderpensionat.

* Sonnabend Abend wurde die Feuerwehr nach dem Hause Roonstraße 25 gerufen, wo in einer Wohnung der ersten Etage die Deckenschalung und eine Holzwand in Brand gerathen war. Die Feuerwehr löschte den Brand nach kurzer Thätigkeit.

— Herr Pastor prim. Pauli an St. Jakobi hat seiner angegriffenen Gesundheit wegen den Vorsitz im Gemeinde-Kirchenrath bis auf Weiteres niedergelegt. Die Geschäfte des Vorsitzenden wird in seiner Vertretung Herr Prediger Steinmetz führen.

— Der Raubmörder Wetzel wird jetzt in jeder Person vermuthet, welche in verdächtiger Weise auftritt und auch in der Provinz fahndet alles nach dem Mörder. So soll nach einem Telegramm des „B. T." in Damgarten Kreis Franzburg, gestern ein des Mordes Verdächtiger verhaftet sein, das betreff. Telegramm lautet: „Hier soeben angeblicher Johann Busse, oder Weiß oder Wiese aus Frankfurt a. M. oder Breslau verhaftet. Revolver, Patronen und 3500 Mark in Hundert-Markscheinen abgenommen, Wollen mehr wissen, telegraphirt."

Nach einer heute hierher gelangten Nachricht soll Wetzel in Grambow verhaftet sein.

— Der jüngste Nutznießer einer nach dem Unfallversicherungsgesetz zu gewährenden Unterstützung dürfte ein 13jähriger Schulknabe sein, welcher bei einer landwirthschaftlichen Arbeit verunglückt ist, die er aus Gefälligkeit gegen einen ihm befreundeten Arbeiter übernommen hatte. Man wollte dem armen Jungen die Unterstützung zunächst streitig machen, das Reichsversicherungsamt hat aber durch Rekursentscheidung den Entschädigungsanspruch anerkannt, indem es anerkannt hat, es sei unerheblich, daß der Knabe von dem Dienstherrn nicht als Arbeiter angenommen und gelöhnt worden sei, da es zur Annahme eines Beschäftigungsverhältnisses im Sinne des § 1 Absatz 1 des landwirthschaftlichen Unfallversicherungsgesetzes genügt, wenn Jemand in einer dem Betriebe an sich förderlichen und nutzbringenden Weise dergestalt thätig geworden ist, daß durch dieses dem muthmaßlichen Willen des Arbeitgebers entsprechende, wenn auch ohne ausdrücklichen Auftrag erfolgende Eingreifen die Heranziehung einer besonderen Arbeitskraft entbehrlich gemacht wurde, was im vorliegenden Falle als thatsächlich festgestellt werden konnte. Auch der Umstand, daß der Knabe noch im kindlichen Alter stehe, ist als Einwand gegen die Annahme der Arbeitereigenschaft des Knaben nicht anerkannt worden, da weder der Wortlaut des Gesetzes noch die Entstehungsgeschichte desselben für eine Beschränkung des Begriffes „Arbeiter" auf solche Personen spricht, die ein bestimmtes Alter erreicht haben.

Konzert.

Das am Sonnabend im Garten des Konzerthauses von dem „Stettiner Gesang-Verein" unter Mitwirkung der Kapelle des 42. Regiments veranstaltete Konzert hatte sich eines überaus zahlreichen Besuches zu erfreuen. Der erste Theil des Konzerts wurde von der Kapelle unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Mertens ausgefüllt und fanden die exakten Vorträge volle Anerkennung, besonders wurde die Fantasie aus der Oper „Carmen" und das melodienreiche „Intermezzo sinfonico" aus „Cavalleria Rusticana" auf das wirkungsvollste wiedergegeben. Im zweiten Theil schwang nach längerer Pause der königliche Musik-Dir. Herr Jancovius, der Leiter des Stettiner Gesang-Vereins, wieder einmal den Dirigentenstab, unter seiner Leitung brachte die Kapelle zwei Wagner'sche Kompositionen, die Ouverture zum „Tannhäuser" und Walthers Preislied aus den „Meistersingern" mit untadelhafter Präzision zu Gehör. Sodann folgten die Chorgesänge des Stettiner Gesang-Vereins; Letzterer hat sich unter seinem neuen Dirigenten wesentlich gehoben, die Zahl der Sänger ist eine größere geworden und dadurch eine gleichmäßige Stimmvertheilung ermöglicht worden. Der Verein begann mit Mendelssohns „Festgesang an die Künstler", wir befanden uns bei diesem Vortrag in dem unteren Theil des Gartens, woselbst in Folge der ungenügenden Akustik die Töne, vor allem die Uebergänge dem Ohr verloren gehen und wohl deshalb machte dieser sonst so wirksame Chor wenig Eindruck auf uns. Den räumlichen Verhältnissen Rechnung tragend, begaben wir uns sodann zu den oberen Theil des Gartens und wir hörten dort Abt's „Vineta" und eine sehr ansprechende Komposition „Am Rhein" von Herrn Jancovius; fanden diese Chöre schon lebhaften Beifall, so steigerte sich derselbe noch bei dem Vortrag von Goldmark's „Frühlingsnetz" und dem immer wieder wirksamen „Ossian" von Beschnitt; hierbei konnten wir den ungemein korrekten und feinsinnig ausgeführten Gesang bewundern. Möge der Verein mit demselben Eifer in der Uebung fortfahren, so dürfen wir noch manche angenehme Unterhaltung von ihm erwarten.

Aus den Provinzen.

4 **Greifenberg** 30. August. Die Rektorstelle an der hiesigen Elementarschule wird zum 1. Oktober d. J. wieder vakant, da der jetzige Inhaber derselben, Herr Rektor Gerlach, zum Seminarlehrer nach Pölitz berufen ist. Die hiesige Stelle, mit der das Frühpredigeramt an der St. Marien-Kirche verbunden ist, ist mit einem Einkommen von ca. 3000 Mark dotirt. — In Parpart feierte der dortige Kriegerverein, der dort vor Jahren für den Amtsbezirk Parpart von Herrn Nestle-Parpart gegründet wurde, heute den Sedantag mit patriotischen Ansprachen und Gesängen, an welche sich allerhand Belustigungen für die Mitglieder und deren Familien anschlossen. — Am Donnerstag, den 3. September, wird hier das Synodalmissionsfest gefeiert werden.

♂ **Bütow**, 29. August. Am vergangenen Mittwoch feierte Herr Bürgermeister Ahlsdorf das Fest der silbernen Hochzeit, welches von der allgemeinen Liebe und Verehrung, die der Herr Bürgermeister hier genießt, ein beredtes Zeugniß gab. Am frühen Morgen brachte der Männergesangverein seinem hochgeschätzten Vorsitzenden ein Ständchen; später folgten Deputationen des Magistrats, der Stadtverordneten, mehrerer Innungen und einzelne befreundete Familien, um ihre Glückwünsche darzubringen. Die Zahl der Gratulationskarten und Depeschen aus Nah und Fern war groß; ganze Tische waren mit herrlichen Blumenspenden und anderen Andenken bedeckt. Unter den Geschenken nahm das vom Magistrat und den Stadtverordneten dargebrachte den ersten Platz ein, nämlich ein reich vergoldeter silberner Tafelaufsatz. Das verehrte Jubelpaar war sichtlich gerührt von den überaus vielen Beweisen der Liebe und Verehrung.

⊙ **Eberswalde**, 30. August. Am Sonntag den 6. September, hält der Märkische Sängerbund hierselbst seine statutenmäßige Generalversammlung ab, deren Tagesordnung sehr wichtige Gegenstände, u. A. die Wahl des Dirigenten und das Gesangsfest 1892 betrifft. Der genannte Bund umfaßt z. Z. 74 Vereine, und 5 neue haben sich bereits wieder zur Aufnahme gemeldet.

Kunst und Literatur.

Stettin, 31. August. Wie wir erfahren, ist der Verfasser des in dem 3. Beiblatt der letzten Sonntagsnummer des „Berliner Tageblatts" unter „Aus Laboratorium und Werkstatt" erschienenen Artikels der Sohn des hiesigen städtischen Sparkassen-Rendanten Willy Beda.

Dessau, 30. August. Am 19. September findet hier die feierliche Enthüllung des Denkmals für Wilhelm Müller, den Dichter der Griechenlieder, statt, der hier das Licht der Welt erblickte. Der Sohn des Dichters, der bekannte Sprachforscher Professor Max Müller in Oxford, wird der Feier beiwohnen. Die deutsche Philologenversammlung, die seinerzeit die Anregung zur Errichtung des Denkmals gegeben und an der Grundsteinlegung theilgenommen hat, wird durch eine Abordnung vertreten sein.

Augsburg, 30. August. Unter großer Theilnahme von Stadt und Land begann Vormittags 11 Uhr bei herrlichstem Wetter die Feier der Enthüllung des von Veteranen gestifteten, von Professor Begas modellirten und von Kaltenbeck-Berlin vorzüglich ausgeführten Kaiser Friedrich-Denkmals im Rathhause. Oberbürgermeister v. Fischer hielt die Festrede. Der Verlauf der Feier war würdig und ernst.

Vermischte Nachrichten.

— Das flinke „Dreirad", von dem man an mancher Stelle eine Behinderung des Verkehrs in Berlin befürchtete, beginnt sich als zuverlässiger Helfer zu bewähren. So wird eben berichtet: „Ein aufregendes Schauspiel bot sich heute Vormittag den Passanten der Königgrätzerstraße dar. In wildem Galopp kam eine Droschke ohne Kutscher dahingerast, in welcher, starr vor Schreck und Angst, zwei Damen saßen. Plötzlich sauste ein Dreirad heran. Im Nu hatte der Führer desselben, der Botenmeister des Depeschen-Bureaus „Herold", das Pferd am Zügel ergriffen und glücklicherweise stand das Pferd auch sofort.

— Einem Händler in Marienburg wurde, wie von dort berichtet wird, vor einigen Tagen ein Pferd gestohlen. Der That verdächtig schien ein Mann aus dem Nachbardorfe Willenberg und die Polizei hielt auch in dessen Wohnung Nachforschungen ab. Diese blieben indessen ergebnißlos. Trotzdem nahmen die Polizeibeamten nach einigen Tagen aufs neue eine Haussuchung bei dem Verdächtigen vor. Nachdem Haus, Hof und Stellungen vergebens durchstöbert waren, verfügte man sich in die Wohnstube, wo der vermeintliche Thäter nochmals zur Rede gestellt wurde. Dieser verharrte nach wie vor in hartnäckigem Leugnen. Da öffneten sich plötzlich die Gardinen des im Zimmer stehenden „Himmelbettes" und mit lautem Wiehern begrüßte der langgesuchte „Fuchs" seine staunenden Befreier. Der Dieb hatte den Boden aus der Bettstelle entfernt, die Erde mit einer Sandschicht bedeckt und dem Pferde das Himmelbett als provisorischen Stall angewiesen.

— Aus dem Seebad Blankenberghe (Belgien) wird ein aufregender und überaus trauriger Vorgang berichtet: Am Mittwoch Morgen gegen 11 Uhr, gerade bei Beginn des lebhaftesten Badetreibens, wurde, so schreibt ein Augenzeuge der „Kölnischen Volkszeitung", die See plötzlich stürmisch, die Wellen schlugen stark und hoch, wie die Badenden sie meistens gern haben; allein es war nahe an der Ebbe, und dann geht das Meer schnell zurück und heißt es aufgepaßt, um nicht in die Fluthen hineingerissen zu werden. Die größere Mehrzahl der Badenden hielt sich nahe am Strande aus gut angebrachter Vorsicht. Wegen der stürmischen See war es den Rettungsbooten nicht möglich, vor den Badenden nach der Seeseite zu Stand zu halten. Da plötzlich gewahrte man einen derselben, der sich ebenfalls der Schwimmkunst für sehr kundig hielt, immer weiter sich ins Meer entfernen, wahrscheinlich mehr fortgerissen als er glaubte oder wollte. Von der beaufsichtigenden Rettungsmannschaft wurde sofort bemerkt, daß der Badegast trotz seiner Schwimmfertigkeit sich in Gefahr begeben würde, da man bei dieser hochgehenden See wohl ins weite Meer hinein, aber nicht mehr zum Strande würde hinschwimmen können. Einer von der Rettungsmannschaft befand sich denn auch sogleich in der Nähe des Schwimmenden, Beide mit den Fluthen nebeneinander kämpfend, um ans Ufer zu schwimmen. Vom Ufer aus jedoch sah man deutlich, daß die Beiden anstatt näher zu kommen, immer mehr sich entfernten, so daß schließlich nur noch die Köpfe als zwei schwarze Punkte sichtbar waren. Da hieß es ernstlichere Rettungsmittel nunmehr für die Beiden ins Werk zu setzen. Dies geschah mit lobenswerther Schnelligkeit auf folgende Weise. Ein „sauveteur", der beste Schwimmer des Strandes, stürzte sich, an einem Tau befestigt, wacker in die brausende See, den in Lebensgefahr Schwebenden Rettung zu verschaffen, während gleichzeitig ein Rettungsboot, mit vier derselben Wackern bemannt, an die Stelle der Gefahr gerudert wurde. Das Boot erreichte die beiden, als sie dem Auge beinahe entschwunden waren; man zog sie schnell ins Boot und kehrte zur großen Freude der am Strande Harrenden zurück. Anders ist es aber dem Retter an dem Tau ergangen, da derselbe fast zu gleicher Zeit von den am Strande das Ende des Taues Haltenden als Ertrunkener herausgezogen wurde. Wie ihm das Unglück zugestoßen, darüber gehen die Meinungen auseinander; der Eine behauptet, die Kräfte hätten ihn verlassen, glaubwürdiger ist, daß ihn ein Herzschlag getroffen hat. Trotz allen angewandten Wiederbelebungs-Versuchen ist der zur Rettung des Lebens Anderer Herausgegangene nicht wieder zu sich gekommen und hat nach einigen Athemzügen seinen Geist aufgegeben.

— Das Technikum Mittweida (Königreich Sachsen) zählt im vergangenen 24. Schuljahre 945 Schüler, welche die Abtheilung für Maschinen-Ingenieure und Elektrotechniker, bez. die für Werkmeister besuchen. Unter den Geburtsländern bemerken wir: Deutschland, Oesterreich, Ungarn Rußland, Schweiz, Großbritannien, Dänemark, Holland, Italien, Rumänien, Schweden, Norwegen, Bulgarien, Serbien, Spanien 2c., aus Asien besonders Java, Sumatra, aus Afrika: Oranje-Freistaat, ferner Nord- und Südamerika und Australien. Die Eltern der Schüler gehören hauptsächlich dem Stande der Fabrikanten, Ingenieure, Mühlen- und Brauereibesitzer, Schlosser, Mechaniker, Baugewerke, Staats- und Kommunalbeamten und Kaufleute an. Die Aufnahmen für das nächste Winterhalbjahr beginnen am 19. Oktober. Aufnahmen in den unentgeltlichen Vorunterricht finden von Mitte August bis Ende September jederzeit statt. Programm und Jahresbericht erhält man unentgeltlich von der Direktion des Technikum Mittweida (Sachsen).

— (Selbstverständig.) Richter: „Erwiesenermaßen trank der Angeklagte sieben Liter Bier und will davon total betrunken gewesen sein . . . Was sagen Sie dazu, Herr Müller?" Schöffe: „Herr Richter, das ist schwer zu sagen! Möglich ists, — ich wärs noch lange nicht!"

— (Ländlich.) Gast in einem Wirthshaus: „Herr Wirth, Ihr Hund ist ein verdammt dummes Vieh; immer jage ich ihn fort und jedes Mal kommt er wieder ganz vertraut her; das stört mich beim Essen." Wirth: „Ja, wissen Sie, mein Karo, das ist ein gescheites Thier; jedenfalls haben Sie gerade den Teller aus dem er sonst frißt."

— (Die Weinberge.) A.: „Die Fahrt auf der Havel bei Potsdam gleicht wirklich einer Rheinfahrt: links die üppig bewaldeten Höhen, rechts die Weinberge —" — B.: „Weinberge? Ich habe blos Kartoffelfelder gesehen." — A.: „Nun ja, es sind eben Branntweinberge."

Börsen-Berichte.

Stettin, 31. August. Wetter: Bewölkt. Barometer 28" 3'". Temperatur + 16° Reaumur. Wind: OSO.

Weizen matter, per 1000 Kilogr. loko 232 bis 225 bez., per September-Oktober 230 bis 229 bez., per Oktober-November 227,5 B. u. G.

Roggen matter, per 1000 Kilogramm loko 205—230, per August 250 bez., per September-Oktober 233—232—232,5 bez., per Oktober-November 228,5 B. u. G., per November-Dezember 224,5 B., 224 G.

Gerste, Märker, per 1000 Kilogramm loko 160—172 bez.

Hafer per 1000 Kilogramm loko alter 175 bis 182 bez., neuer 150—160 bez.

Rüböl ohne Handel.

Winterrübsen loko per 1000 Kilogramm 235—253 bez.

Winterraps per 1000 Kilogramm loko 235—260 bez.

Spiritus wenig verändert, per 1000 Literprozent loko 70er 52 bez., per August 70er 52 nom., per August-September 70er 52 nom., per September-Oktober 70er 49 nom., per April-Mai 1892 70er 48,5 nom.

Petroleum ohne Handel.

Regulirungspreise: Weizen —,—, Roggen 250,00, 70er Spiritus 52,00, Rüböl —,—.

Angemeldet: Nichts.

Hamburg, 29. August. Nachmittags 3 Uhr 30 Min. (Privat-Depesche von Joswich u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kourse. Rübenzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent frei an Bord Hamburg per August 13,42$\frac{1}{2}$, per Sept. 13,17$\frac{1}{2}$, per Oktober-Dezember 12,57$\frac{1}{2}$, per Januar-März 12,70, per März —,—, per Mai —,—. Ruhig.

Hamburg, 29. August, Nachmitt. 3 Uhr 10 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per August —,—, per September 78,75, per Dezember 68,75, per März 66,50. — Ruhig.

Bremen, 29. August. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Matt. Loko 6,10 Mark B. — Baumwolle ruhig. — Reis sehr fest.

Wien, 29. August, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 10,67 G., 10,70 B., per Frühjahr 11,23 G., 11,28 B. Roggen per Herbst 10,30 G., 10,35 B., per Frühjahr 10,50 G., 10,53 B. Mais per Juli-August 6,80 G., 6,90 B., per Mai-Juni 1892 6,23 G., 6,28 B. Hafer per Herbst 6,25 G., 6,28 B., per Frühjahr 1892 —,—, —,—.

Amsterdam, 29. August. Java-Kaffee good ordinary 59,50.

Amsterdam, 29. August, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 55,12.

Amsterdam, 29. August, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen per November 278, per März 288. Roggen loko per Oktober 249, per März —.

Antwerpen, 29. August, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen angeboten. Hafer behauptet. Gerste unverändert.

Antwerpen, 29. August, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 15,75 bez. und B., per August —,— B., —,— B., per September-Dezember — bez., 15,75 B. — Ruhig.

Paris, 29. August, Nachm. Rohzucker. (Schlußbericht.) 88 % ruhig, loko 36,50 bis 36,75. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per August 37,12$\frac{1}{2}$, per September 37,87$\frac{1}{2}$, per Oktober-Januar 35,25, per Januar-April 35,75.

Paris, 29. August, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen weichend, per August 27,40, per September 27,40, per September-Dezember 27,70, per November-Februar 28,20. Roggen ruhig, per August 22,50, per November-Februar 22,40. Mehl weichend, per August 61,40, per Septbr. 62,40, per September-Dezember 62,90, per November-Februar 63,40. Rüböl träge, per August 75,25, per September 75,00, per September-Dezember 75,75, per Januar-April 77,75. Spiritus träge, per August 38,75, per September 39,50, per September-Dezember 39,25, per Januar-April 39,75. — Wetter: Schön.

Havre, 29. August, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per September 97,00, per Dezember 84,00, per März 81,50. — Schwach.

London, 29. August. 96 % Javazucker loko 15,00, sehr träge. — Rübenrohzucker loko 13,37, sehr träge. — Centrifugal-Cuba —.

London, 29. August. An der Küste 5 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter.

Newyork, 29. August, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per September —,—. — Weizen per Dezember 110,00.

Newyork, 29. August. Wechsel auf London 4,83. Petroleum in Newyork 6,50 bis 6,65, in Philadelphia 6,45—6,60, rohes (Marke Parkers) 5,70. Pipe line certif. per Septbr. 62 D. 75 C. Mehl 4 D. 50 C. Rother Winter-Weizen 1 D. 07$\frac{1}{4}$ C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 06$\frac{1}{2}$ C., per September 1 D. 06$\frac{3}{4}$ C., per Dezember 1 D. 10 C. Getreidefracht 3,00. Mais 69,00. Zucker 3,00. Schmalz loko 6,96. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 18,75. Kaffee per Septbr. ord. Rio Nr. 7 15,52. Kaffee per November ord. Rio Nr. 7 13,75. Weizen (Anfangs-Kours) per Dezember 110,00.

Berlin, 31. August. Weizen per August 234,50 bis 234,00 Mark, per September-Oktober 231,60 Mark, per Oktober-November 225,50 Mark, per November-Dezember 225,00.

Roggen per August 246,00 bis 239,00 Mark, per September-Oktober 235,25 Mark, per Oktober-November 230,25 Mark, per November-Dezember 226,25 Mk.

Rüböl per September-Oktober 61,50 Mark, per April-Mai 61,90 Mark.

Spiritus loko 70er 54,20 Mark, per August 70er 54,50 Mark, per August-September 70er 54,50 Mark, per September-Oktober 70er 49,80 Mark, per November-Dezember 70er 48,50 Mark, per April-Mai 70er 49,00 Mark.

Hafer per August 167,50 Mark, per September-Oktober 155,75 Mark.

Petroleum per August 23,00 Mark.

London. Wetter: fehlt.

Berlin, 31. August. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	105 40	London kurz	206,00
do. do. 3$\frac{1}{2}$%	98,00	London lang	—,—
Deutsche Reichsanl. 3%	84,30	Amsterdam kurz	—,—
Pomm. Pfandbriefe 3$\frac{1}{2}$%	96 50	Paris kurz	—,—
Italienische Rente	89,60	Belgien kurz	—,—
do. 3% Eisenb.-Oblig.	53,75	Bredow.Cement-Fabr.	107,75
Ungar. Goldrente	88,90	Neue Dampf.-Comp. (Stettin)	93,50
Rumän. 1881er amort. Rente	97 80	Stett.Chamotte-Fabr. Didier	215,00
Serbische 5% Rente	86,10	„Union", Fabrik chem. Produkte	123,75
Griechische 6% Goldrente	76,00	**Ultimo-Course:**	
Russ. Boden-Credit 4$\frac{1}{2}$%	95,60	Disconto-Commandit	170.00
do. do. von 1880	96 80	Berliner Handels-Gesell.	128.75
Mexikan. 6% Goldrente	85,70	Oesterr. Credit	149,10
Oesterr. Banknoten	173,10	Dynamite-Trust	135,10
Russ. Banknot. Cassa	208,15	Bochumer Gußstahlfabrik	105,75
do. do. Ultimo	206,50	Laurahütte	112,90
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4$\frac{1}{2}$%	102 00	Harpener	177 50
do. (110) 4%	99,50	Hibernia Bergw.-Gesellsch.	149,00
do. (100) 4%	96,00	Dortm. Union St.-Pr.6%	64,40
P Hyp.-A.-B.(100) 4% V.—VI. Emission	101,40	Ostpreuß. Südbahn	75,75
Stett.Vulc.-Act Litt.B.	104,95	Marienburg-Mlawka-bahn	55,75
Stett.Vulc.-Prioritäts	121,00	Mainzerbahn	111,10
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	—,—	Norddeutscher Lloyd	110,25
o 4 proz. Prioritäten	—,—	Lombarden	43,90
etersburg kurz	—,—	Franzosen	124,00

Tendenz: fest.

Paris, 29. August. Bankausweis.
Baarvorrath in Gold Franks 1,366,016,000, Abnahme 8,486,000.
Baarvorrath in Silber Franks 1,267,026,000, Zunahme 2,726,000.
Portefeuille der Hauptbank und der Filialen Franks 610,732,000, Zunahme 63,033,000.
Notenumlauf Franks 2,925,278,000, Abnahme 20,061,000.
Laufende Rechn. d. Priv. Franks 421,727,000, Zunahme 40,751,000.
Guthaben des Staatsschatzes Franks 382,124,000, Zunahme 17,838,000.
Gesammt-Vorschüsse Franks 293,544,000, Abnahme 1,896,000.
Zins- und Diskont-Erträgnisse Franks 4,120,000, Zunahme 243,000.
Verhältniß des Notenumlaufs zum Baar-Vorrath 90,01 Prozent.

London, 29. August. Bankausweis.
Totalreserve Pfd. Sterl. 17,114,000, Zunahme 94,000.
Notenumlauf Pfd. Sterl. 25,886,000, Abnahme 325,000.
Baarvorrath Pfd. Sterl. 26,550,000, Abnahme 231,000.
Portefeuille Pfd. Sterl. 28,060,000, Abnahme 334,000.
Guthaben der Privaten Pfd. Sterl. 32,363,000, Abnahme 887,000.
Guthaben des Staates Pfd. Sterl. 4,841,000, Zunahme 642,000.
Notenreserve Pfd. Sterl. 16,143,000, Abnahme 75,000.
Regierungs-Sicherheiten Pfd. Sterl. 10,315,000 unverändert.
Prozent-Verhältniß der Reserve zu den Passiven 45$\frac{3}{4}$ gegen 45$\frac{1}{4}$ in der Vorwoche.
Clearinghouse-Umsatz 102 Millionen, gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres weniger 19 Millionen.

Woll-Berichte.

Antwerpen, 29. August, Vormitt. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Herren Wilkens u. Co.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per Dezember 4,92$\frac{1}{2}$, per Januar-Februar 4,97$\frac{1}{2}$ bez. und Käufer.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 31. August. Die neuliche Mittheilung des „Militär-Wochenblattes", betreffend den Abschied des Grafen Bismarck, bezieht sich nicht auf einen der Söhne des Fürsten, sondern auf den Grafen August Bismarck.

Worms, 30. August. Das heute hier stattgehabte Parteifest der Nationalliberalen aus Baden, Hessen, Rheinpfalz, Hessen-Nassau und Würtemberg war von etwa 6000 Personen besucht und nahm bei herrlichstem Wetter einen glänzenden Verlauf. Die Stadt war prächtig geschmückt. Zahlreiche Reichstags- und Landtags-Abgeordnete wohnten der Feier bei. Dr. Buhl-Dridesheim hielt die Festrede und brachte den Kaisertoast aus. Ferner toasteten Heyl-Worms auf die deutschen Fürsten, Rohrhurst-Mannheim auf das Vaterland, Marquardsen auf den Fürsten Bismarck, Osann-Darmstadt auf die Armee.

Pest, 31. August. Die Sozialdemokraten begingen gestern auf feierliche Weise den Todestag Lassalles. Die Ordnung ist jedoch nicht gestört worden.

Paris, 31. August. Die Kinder des Großfürsten Wladimir sind hier bereits eingetroffen und im Continental-Hotel abgestiegen, woselbst auch der Großfürst [illegible] und Gemahlin demnächst eintreffen.

Paris, 31. August. Der „Figaro" meldet, es sei eine Spezialkommission eingesetzt worden, um auf Grund von Berichten zweier Militär-Attachees das Projekt über Einführung tragbarer Schutzschilder für die Infanterie auszuarbeiten. Die Kommission habe die Einführung von Bronzeschildern, zusammengesetzt aus 90 Prozent Kupfer, 10 Prozent Aluminium und einer Stärke von 10/18 Millimeter Stärke empfohlen. Der „Figaro" meldet weiter, daß auch die deutsche Regierung einen Probeauftrag für tragbare Schutzschilder nach dem Modell des dänischen Hauptmanns Hollstein kürzlich ertheilt habe und auch erfolgreiche Versuche mit den Schildern gemacht habe.

Paris, 31. August. „Temps" berichtet aus Rom, ein beim Vatikan beglaubigter Diplomat habe vor seiner kürzlichen Abreise nach Berlin den Zustand des Papstes für überaus gefährlich erklärt; er fürchte, denselben bei seiner Rückkehr nicht mehr lebend zu finden. Der Diplomat habe die Schwäche des Papstes bedauert, welche nicht im Stande sei, dem Drängen der inkonsequenten Kardinäle zu widerstehen, weshalb für die französische Republik eine günstige Haltung herbeigeführt sei.

Paris, 31. August. Die Anarchisten schlugen Plakate an, als Antwort auf die Verurtheilung ihres Genossen, in Folge der ersten Maifeier, welche voller Drohungen gegen Carnot, Constans und die Geschworenen wuren.

Rom, 31. August. Die Radikalen planen gelegentlich der Enthüllung der Statue Garibaldis in Nizza auf französischem Boden eine große Manifestation gegen die italienische Regierung.

Odessa, 31. August. In den vom Hungertyphus heimgesuchten Provinzen stehen Zusammenbrüche kleinerer Banken bevor. In Folge größerer Depotkündigungen, welche von den Banken größtentheils auf Grund und Boden ausgeliehen wurden, mußten viele Depotkündiger abgewiesen werden, was zu Tumulten Veranlassung gab, die jedoch durch das energische Einschreiten der Polizei unterdrückt wurden. Wenn die Gouvernements den Bodenkredit-Instituten nicht sehr bald ausgiebige Hülfe leisten, steht der Konkurs von mehr als 25 Instituten dieser Art bevor.

Newyork, 30. August. Der „Newyork Herald" meldet aus Valparaiso vom 29. d. M.: Die Kongreßparteiler stellten eilends die Eisenbahn von Valparaiso nach Santiago wieder her, ordneten die Konzentration der Truppen und des Transports von 4000 Mann unter General Baquedano nach Santiago an. Am frühen Morgen suchten die Führer der Truppen Balmacedas in Santiago indeß eine Konferenz nach, um wegen der Kapitulation zu unterhandeln. Die Kongreßparteiler entsandten sofort den früheren Generalchef der chilenischen Armee, Baquedano. Nach der Konferenz ging die Hauptstadt in die Hände der Junta der Insurgenten über, welche demnächst Offiziere und Beamten nach Santiago schicken und eine legate provisorische Regierung bilden und das Land pazifiziren und reorganisiren wird.

Norddeutscher Lloyd.
Post- und Schnelldampfer
von **BREMEN** nach
Newyork · Baltimore
Ostasien · Australien
Südamerika · La Plata
Nähere Auskunft ertheilt
Mattfeldt & Friederichs, Stettin,
Bollwerk 36.

Gesangstunden
ertheilt **Therese Glaeser,** Deutschestr. 57, I.

Offene Stellen.
Männliche.

Schneidergesellen auf sehr gute Lagerarbeit verlangt **Jahn,** gr. Domstr. 14—15, H. 3 Tr. l.

Tüchtige Former
finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung.
Meldungen bei **Hans Schmidt, Stettin, Behringerstr. 4,** Wochentags von 9—6 Uhr.

1 Schneidergeselle, auf Lager geübt, Stück oder Woche, verlangt Heiligegeiststr. 2, 4 Tr.

1 Schneidergesellen auf gute Lagerarb. verlangt **W. Puhle,** Fischerstr. 3, 3 Tr.

Tüchtige Schneidergesellen auf Stück und Woche (Lagerarbeit) werden verlangt Passauerstr. 5, 4 Tr. l.

Tücht. Schneidergesellen für gute Lagerarbeit auf Stück od. Woche f. dauernde Beschäftig. Hohenzollernstr. 14, Hof III r.

Schneider
auf Paletots, Röcke und Jackets finden dauernde Beschäftigung.
Berthold Brock,
Louisenstr. 13.

1 Schneidergesellen auf Woche, gute Lagerarbeit, verlangt **L. Schulz,** kl. Domstr. 10.

Einen **Steinmetz-Gesellen** sucht Wolgast. **Schramm,**
Steinmetzmeister.

Schneidergeselle auf Stück oder Woche wird verlangt Bergstr. 10, 4 Tr. r., Aufg. Mühlenbergstr.

Schneidergesellen verlangt sofort **H. Höppner,** Fischmarkt 8—9, 4 Tr. l.

Tüchtige **Malergehülfen** verlangt **G. A. Dittbender,** Malermstr., Lindenstr. 20.

Weibliche.

Tüchtige Maschinen- u. Handnähterinnen auf Jackets und Paletots sofort verlangt.
A. Ehlert, Hünerbeinerstr. 15, 4 Tr.

Tüchtige
Konfektionsarbeiterinnen
finden in meinen Werkstätten im Geschäftshause dauernde Beschäftigung bei **hohen Löhnen.**
Gustav Feldberg.

Sauber arbeitende Nähterinnen auf Hosen außer dem Hause verlangt gr. Wollweberstr. 6, v. 3 Tr. l.

Nähterin auf Hosen außer dem Hause verlangt Heinrichstr. 13, Vorderhaus 3 Tr. r.

Tüchtige (flotte) Hand- u. Maschinennähterinnen auf Herren-Jackets sof. verlangt **Heiligegeiststraße 2, v. 2 Tr.**

1 tüchtige Aufwärterin gesucht Augustastr. 12, 1 Tr. r.

Hand- und Maschinennähterin mit Maschine wird auf große Knabenanzüge verl. Rosengarten 31, v. 1 Tr.

Tücht. Handnähterinnen auf Hosen verl. Frauenstr. 22, H. III l.

Vermiethungen.
Wohnungen.

Eine Wohnung von 2 Stuben, Kabinet, Küche, Entree und Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen Rosengarten 14, 8 Treppen. **Peters.**

Karlstr. 7 ist eine Wohnung von drei Stuben und zwei Kabinetten nebst Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen.
Näheres Karlstraße 7, 1 Treppe.

Louisenstr. 4 ist e. Wohnung 2 Stub., Küche, Kloset z. 1. Oktober im Hinterh. 1 Tr. zu verm. Näh. v. 1 l.

Junkerstr. 12, Hof, 2 Stuben, Kab. u. Küche an ordentl. Leute zu verm.

Aschgeberstr. 2 2 Stuben, Kabinet und Zubehör zu vermiethen. Näheres 2 Tr. links.

Wilhelmstr. 6 Wohnung v. 2 Stuben u. Zbh., zum 1. Oktober zu vermiethen.

Stuben.

Ordl. Leute finden freundl. Schlafstelle Fuhrstr. 17, 1 Tr., bei **Lenz.** Am liebsten Schneider.

Ein anständiger junger Mann findet Schlafstelle Burscherstr. 43, Hof part. rechts.

Ein junger Mann findet sogleich gute Schlafstelle König-Albertstr. 1, Hof part. r., Berlinerthor.

Schlafleute werden verlangt Rosengarten 31, Hof 2. Aufgang 2 Tr.

1 j. Mann f. frdl. Schlafstelle Fischerstr. 16, v. 2 Tr.

Verkäufe.

Zarte Haut!

Um der Gesichtshaut und Händen ein **blendend weißes** Aussehen von unvergleichlicher Zartheit u. **Frische** zu verleihen, benutze man nur die berühmte echte
„Puttendörfer'sche"
Schwefelseife, à Pack 50 Pf. Nur diese ist vom **Doctor Alberti** als einzigste echte geg. **rauhe Haut, Pickeln, Sommersprossen** *rc.* empfohlen. Man hüte sich vor Fälschungen und verlange in allen Droguerien nur die echte „**Puttendörfer'sche"** Seife von
F. W. Puttendörfer,
Hoflieferant, **Berlin.**
In Stettin echt bei **Adolf Hube,** Breitestraße 51, **Theodor Pée,** Breitestr. 61, **Lehmann & Schreiber,** Kohlmarkt, **Max Schütze,** Drogenhandlung.

(Eingesandt.)
Welcher Segen das **Ringelhardt-Glöckner'sche Wund- und Heilpflaster*)** vorzüglich für die Landbewohner, wo nicht gleich Aerzte zur Hand sind, ist, habe ich erfahren. Meine kleine Tochter wurde durch **kochendes Wasser** im **Gesicht** und **ganzen Körper gänzlich verbrüht;** den Schmerz kann sich wohl jeder denken; meine Nachbarin brachte schnell das **obige Pflaster,** in 10 Minuten war der Schmerz weg, das Kind schlief ein, in ein paar Tagen war es **vollständig geheilt.** Ich rathe Jedem, das **Ringelhardt-Glöckner'sche Pflaster** in seiner **Haushaltung** zu führen, da es bei **allen offenen Schäden, Reißen** *rc. rc.* sich vorzüglich bewährt.
Heinrich Kerst, Restaurateur in **Hohenossig** bei Delitzsch.

*) Mit Schutzmarke: [Schutzmarke] auf den Schachteln zu beziehen à 25 und 50 ₰ (mit Gebrauchsanweisung) in **allen Apotheken in Stettin.** Ferner aus den Apotheken der Herren A. Schuster in **Grabow;** Dr. Meyer, Schwanapotheke in **Züllchow;** G. Maass und J. G. Witte in **Belgard;** L. Mulert in **Kolberg;** E. Schmidt in **Kolbergermünde;** F. Witte in **Neumark** *rc.*
Zeugnisse liegen daselbst aus.
NB. **Bitte genau auf obige** Schutzmarke zu achten.

Gut hohlgeschliffene Rasirmesser
gleich gut abgezogen, Streichriemen, Tischmesser in großer Auswahl, Zuschneidescheeren in jeder Größe und von bestem Stahl zu billigsten Preisen in der Schleiferei von **Franz Wolff,**
Rosengarten 77, Ecke Wollweberstr.

Pianinos, kreuzs., v. **380 Mk.** an, **Kostenfreie** Probesend. à **15** ℳ monatl. Fabrik **Stern,** Berlin, Neanderstr. 16.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe
heilt gründlich **veralt. Beinschäden,** sowie **knochenfraßartige Wunden** in kürzest. Zeit. Ebenso jede andere Wunde, wie **böse Finger, Wurm, Nagelgeschwüre, böse Brust, erfror. Glieder** *rc.* Benimmt **Hitze u. Schmerz.** Verhütet **wild. Fleisch,** Zieht jedes **Geschwür,** ohne zu schneiden, **gelind** und sicher auf. Bei **Husten, Halsschmerz, Drüsen, Kreuzschmerz Quetsch., Reißen, Gicht** sofort Linderung. Zu haben: **Stettin** in den Apotheken à Schachtel 50 ₰.

Verkauf
von Bettfedern und Daunen
Aschgeberstraße 7.

Hochfeine Tafelbutter
Pfd. ℳ 1,20 u. 1,10,
fette, frische
Koch- u. Backbutter
Pfd. ℳ 1,00, 0,90 u. 0,80,
Schweizer Käse
Pfd. ℳ 1,00, 0,80 und 0,60,
F. F. Tilsiter Käse
Pfd. ℳ 0,80,
Fürstenflagger Käse
Pfd. ℳ 0,70,
Pflaumenmus
Pfd. ℳ 0,20,
garantirt reinen
Blüthen-Honig
Pfd. ℳ 0,80,
Frische Eier
billigst, empfiehlt
Joh. Walpuski,
Pomm. Gutsbutter-Handlung,
2 Fischmarkt 2.

Holz, Torf und Kohlen.
Verkaufe von jetzt ab von meinem neuen Platze Bredow, **Toepffers** Kanal, aus jetzt fortwährend löschenden Kähnen zu den billigsten Tagespreisen.
Nehme auch Bestellungen Deutschestr. 16 entgegen.
B. Mahnke.

Die Liquidation der Firma
Richard Luther, Königsstraße Nr. 2
muß bis zum **15. September** beendet sein und wird der Restbestand des Waaren-Lagers am **16. September** durch **Auction** veräußert.
Bis zum genannten Termin werden daher alle noch am Lager befindlichen Waaren **noch billiger** wie bisher verkauft, und bietet sich Gelegenheit, zu den bevorstehenden
Einsegnungen
Kleiderstoffe in **weiß** und **crême Cachemire** und **Fantasie-Stoffe,**
Kleiderstoffe in reiner **Wolle,** in **farbig, glatt** und **gemustert,**
welche noch in **großer Auswahl** vorhanden, sehr preiswerth einzukaufen.

R. Knispel,
Uhrmacher
gr. Wollweberstr. 20|21,
reparirt und verkauft alle Arten Uhren am billigsten unter Garantie, z. B.: für Reinigen einer Cylinderuhr 1 ℳ 50 ₰, für Reinigen einer Ancreuhr 2 ℳ, für eine neue Zug- oder Spiralfeder 1 ℳ 50 ₰, für alle Arten Uhrgläser à Stück 50 ₰, 1 Zeiger 25 ₰.
Bitte auf Firma zu achten.

Otto Runge,
Juwelier,
gr. Wollweberstraße 41
empfiehlt sein großes Lager von **Trauringen, Butons, Broschen, Armbändern, Medaillons, Ringen, Kreuzen, Granat-, Corallen- und Silberschmucks, Silber- und Alfenide-Waaren.**
Reparaturen und Neuarbeiten **billigst.**

Uhren. Uhren.
Goldene und silberne Damen- und Herrenuhren Regulatoren und Schwarzwalder Wanduhren unter 3-jähriger Garantie zu billigen Preisen.
R. Stabreit, Uhrmacher,
2 Papenstraße 2, vis-à-vis der Jacobi-Kirche.

A. Toepfer, Hoflieferant,
Grösstes Specialgeschäft für
Kücheneinrichtungen,
Eisschränke, Gartenmöbel, Closets, Bidets, Spar-Kochherde, eis. Bettstellen, Badewannen.
Illustr. Special-Preis-Courante auf Wunsch gratis u. franco.

R. Mohnike,
Uhrmacher,
Falkenwalderstraße 16,
empfiehlt godene, silberne und Nickel-Uhren jeder Art, sowie Regulateure, Wanduhren und Wecker zu reellen Preisen und unter mehrjähriger Garantie.
Reparaturen werden aufs sorgfältigste und zu sehr mäßigen Preisen gemacht.
Empfehle meine

Miethswohnung.
Rester Tapeten
von 15, 13, 10, 9, 8 und 6 Rollen zum **Ausverkauf** empfiehlt angelegentlichst
Paul Lindenberg,
Tapeten-Fabrik,
Obere Breitestraße Nr. 68,
Ecke Große Wollweberstraße.

Haarfärbemittel,
à Fl. ℳ 3, halbe Fl. ℳ 1,50, färbt sofort echt in Blond, Braun u. Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.
Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauss** in Köln.
Die alleinige Niederlage befindet sich in **Stettin** bei Herrn **Theodor Pée,** Breitestraße 60, in **Grabow** Langestraße 1.

Feinste Anchovis
Pfd. 0,35 empfiehlt **P. Stuckert,** gr. Wollweberstr. 40.

C. L. Geletneky, Roßmarktstr. 18,
empfiehlt anerkannt beste
wollene Strickgarne
in größter Farbenauswahl von 2 Mk. an per Pfund.
Zephyr-, Persische, Tauben-, Gobelin-, Mohair- und Germania-Rock-Wolle.

Gestrickte wollene Damenröcke	von M.	1,40	an,
Kinderröcke	„ „	0,70	„
Damen-Westen	„ „	1,50	„
Herren-Westen	„ „	2,50	„
Burschen-Westen	„ „	1,80	„

Neuheiten in
Kopf-Shawls, Kapotten und wollenen Tüchern für Damen,
Wollene Kapotten und Mützen für Kinder von M. 0,75 an,
Wollene Damen- und Kinder-Handschuhe und Strümpfe.

Seidene und wollene Besätze.
Posament-, Steinnuß-, Metall- und Perlmutter-Knöpfe.
Sämmtliche Auslagen zur Damen- u. Herren-Schneiderei.

J. Kruse's Möbeltischlerei,
früher Grünhof, jetzt **Rosengarten 32,** im früher Grawitter'schen Hause.
Empfehle mein Lager von **Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren** in großer Auswahl wegen nicht zu hoher Geschäftsunkosten und eigener Fabrikation unter Garantie zu soliden Preisen.

Jacob David,
Lederhandlung,
Heiligegeiststraße 2, Heiligegeiststraße 2,
empfiehlt
sämmtliche Sorten zur Nath gebrachte Schäfte, Schuhmacher-Bedarfsartikel sowie **alle Ober- u. Unterleder,** auch im Einzelverkauf zu billigsten Engrospreisen.

Die Waarenbestände aus der
Max Moser'schen Concursmasse
Heumarkt 5
kommen zu festen Taxpreisen, welche auf jedem Stück deutlich angebracht sind, zum
Ausverkauf.
Es wird um Aufbewahrung dieser Annonce gebeten, da die billigen Preise nicht die Kosten fernerer Annoncen tragen.
Verkaufszeit Vorm. 9—1 Uhr, Nach. 3—7 Uhr.

Fernrohr per Stück nur 3,20 Mk mit 4 feinen Linsen und 3 Auszügen. Vergrösserung ca. 12 mal, unter Garantie. Jedes Stück, welches nicht gefällt, nehme retour. Preis- und Musterbuch versende franco.
Kirberg & Comp., Gräfrath b. Solingen.

Kleine Domstrasse,
Ecke der Rossmarktstr.
Billigste Bezugsquelle.

Gustav Regel,
empfiehlt sein anerkannt reichhaltigstes Lager in eleganten und preiswerthen

Kleine Domstrasse,
Ecke der Rossmarktstr.
Emballage wird nicht berechnet.

Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken.
Grösste Auswahl in Kronleuchtern, Armleuchtern, Wandleuchtern, Ampeln, Tisch- und Hängelampen.
Magazin für complette Haus- und Küchen-Einrichtungen.

W. v. Behmen

kleine Domstrasse 13.

Mode-Bazar — Costumes-Confection.

Specialität:

Schwarze Seide. Weiss u. coul. Seide. Schwarze Costumes-Stoffe.

Den Empfang grosser Sendungen Neuheiten in coul. Damenkleiderstoffen in anerkannt vornehmster Geschmacksrichtung zeige ich hierdurch an, insbesondere erlaube ich mir, auf meine äusserst **billigen Preise** hinzuweisen.

Schwarze Seiden-Stoffe.

Ganzseidene Satin Merveilleux, Br. 50 cm, d. Mtr. 1,75,
Ganzseidene Satin Merveilleux, Br. 50 cm, d. Mtr. 2,00,
Ganzseidene Satin Merveilleux, Br. 51 cm, d. Mtr. 2,25,
Ganzseidene Satin Merveilleux, Br. 52 cm, d. Mtr. 2,50,
Ganzseidene Satin Merveilleux, Br. 53 cm, d. Mtr. 3,00, 3,50, 4,00, 4,50.

Ganzseidene Crêpes und Armures.

„Ohne Appretur". Neuheiten der Saison.
50|55 cm Br., das Meter 3,00, 3,50, 4,00, 5,00, 6,00.

Alleinverkauf für Stettin unter Garantie.

„Kronen-Seide".

Alleinverkauf für Stettin unter Garantie.

Diese Stoffe bieten das Vollendetste in Seide. Das hierzu verwandte Material ist ohne jede künstliche Erschwerung.

Nach Lyoner Art gefärbt, zeichnen sich dieselben ganz besonders durch ihre schöne Schwärze und natürlichen Glanz aus und wird bei dieser Kronen-Seide jede Garantie für Haltbarkeit übernommen.

Nur ächt, wenn jede Lage mit meiner Firma versehen ist.

Schwarzseidene Damaste.

Nur gute Qualitäten auf Atlasgrund.
Letzte Neuheiten in Punkt-, Blumen-, Bohnen- und Fantasie-Geschmack
mit und ohne Rips-Effecten.

Seiden-Sammete und Plüsche.

Schwarze Seiden-Croisé-Sammete, d. Mtr. 3,00, 3,50, 4,00,
Farbige Seiden-Sammete, Croisé-Gewebe in allen neuen Saison-Farben,
Schwarz u. farbige Plüsche prima, d. Mtr. 2,50, 3,00—4,00,
Lindener Velvets u. Cöper-Velveteens, d. Mtr. 1,50—4,50 für Kinder-Anzüge und Roben.

Schwarz Damassirt-Sammet.

Reicher Atlas-Grund mit neuen eleganten Jacquard-Sammet-Mustern, in Blumen, Streifen und Fantasie-Geschmack,
das Meter von 2,80 an.

Neuheiten

in Besätzen. Seidene Schnur-Gimpen. Perl-Borden. Gold-Tressen. Agrements. Fantasie-Borden.

Weisse u. Crême-Seidenstoffe.

Sämmtlich ohne Appretur.
Weiss und Crême Merveilleux, d. Mtr. 2,50, 3,00—6,00.
Weiss und Crême Atlas, das Meter 3,00, 4,00, 5,00.

Farbig Satin Merveilleux in ca. 80 Farben das Meter 2,25, 2,50, 3,00.

Schwarze Cachemires,

das Meter 1,00, 1,20, 1,35, 1,50, 1,80, 2,00, 2,25, 2,60, 2,80, 3,00, 3,30.

Schwarze Fantasie-Stoffe

in grossartigster Auswahl, das Meter von 1,50 an, nur reine Wolle

Englische Costumes-Stoffe. Coteline. Cheviots. Foulé. Karos. Neue Fantasie-Streifen. Uni Chevron-Streifen mit weissen Noppen.

Zwei- und mehrfarbige Streifen mit Seiden-Effecten. Jacquard-Streifen in hochfeinem Geschmack.

Versand aller Muster und Modebilder sowie Aufträge über **20 M.** franco durch ganz Deutschland.

Damassirte reinwollene Stoffe von 1,20. Uni Rayé, reine Wolle von 1,30 an. Coteline Broché von 1,50 an. Doppeltbreite Hauskleiderstoffe von 0,75 Pf. an. Weiss und Crême gestickte Batist-Roben von 4,75 bis 22,50.

Plaids, Echarpes in Wolle und Seide. Reisedecken.

Der Verkauf sämmtlicher Waaren findet zu billigsten, aber festen Fabrikpreisen gegen baar statt.

Anfertigung vcn einfachen wie elegantesten Damen-Kleidern in kürzester Zeit und künstlerischer Ausführung zu billigsten Preisen unter weitgehendster Garantie für tadellosen Sitz.